Pressespiegel

Ausgabe: 07.06.2018

Niederrhein DGB

Einigung steht – Arbeitskampf ist abgewendet

HOCHTIEF-Haustarifverhandlungen

Frankfurt am Main, 05.06.2018
Die Beschäftigten des Baukonzerns HOCHTIEF in Deutschland bekommen rückwirkend zum Mai mehr Geld. Nach fünf Verhandlungsrunden einigte sich die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) gestern Abend mit dem Konzernvorstand auf ein Ergebnis. Vorausgegangen war dem ein überaus zähes Ringen.

Trotz hervorragender Konjunkturlage und einer Gewinnerwartung des Konzerns von bis zu 15 Prozent in diesem Jahr, war der Arbeitgeber lange nicht bereit, die Beschäftigten angemessen an der Entwicklung zu beteiligen. Die IG BAU hatte vergangene Woche angekündigt, mit dem Termin am gestrigen Montag einen letzten Versuch zu unternehmen, um in freien Verhandlungen einen Abschluss zu erzielen.

„Die Einsicht des Unternehmens kam sehr spät und damit buchstäblich in letzter Minute. Ein Arbeitskampf wäre sonst nicht mehr vermeidbar gewesen. Zu tief saß bereits die Enttäuschung der HOCHTIEF-Beschäftigten über die ursprüngliche Absicht ihrer Führung, ihnen trotz Hochkonjunktur noch nicht einmal einen Inflationsausgleich zahlen zu wollen“, sagte IG BAU-Bundesvorstandsmitglied Carsten Burckhardt.

„Der jetzt erzielte Kompromiss kann sich sehen lassen. Er trägt der sehr guten Geschäftslage des Konzerns Rechnung, die aber selbstverständlich erst durch die Leistung der Beschäftigten möglich wird.“

Erstmals erhalten alle HOCHTIEF-Beschäftigten ab dem 1. Mai 2018 deutschlandweit die gleichen Tarifentgelte. Auch das 13. Monatseinkommen gilt nun auf Basis des West-Tarifvertrags bundesweit für alle Beschäftigten.

Im Einzelnen sieht das Ergebnis die Erhöhung von Löhnen und Gehältern in drei Stufen um insgesamt 7 Prozent vor. Ab 1. Mai 2018 4 Prozent, ab 1. Januar 2019 2 Prozent und ab 1. Januar 2020 1 Prozent.

Dazu kommen Einmalzahlungen für gewerblich Beschäftigte in Höhe von 1100 Euro in drei und 500 Euro für Angestellte in zwei Tranchen.

Die Ausbildungsvergütung steigt bundesweit um monatlich 65 Euro. Der Arbeitgeber übernimmt die Fahrt- und Unterkunftskosten für Berufsschulunterricht.

Darüber hinaus wurde die Gründung einer technischen Kommission vereinbart, die für die strategischen Themen wie bezahlte Wegezeit zu den Baustellen, Eltern-Bonus und Sabbatical innerhalb von 15 Monaten Lösungsvorschläge erarbeiten soll.

Lokalkompass

Pressespiegel

Ausgabe: 07.06.2018

Niederrhein DGB

Tarifverhandlungen treten auf der Stelle

Rahmentarifverhandlung für die Gebäudereinigung

Frankfurt am Main, 05.06.2018
Die zweite Tarifrunde zum Rahmentarifvertag für das Gebäudereiniger-Handwerk endete heute ohne Ergebnis. Der Rahmentarifvertrag regelt die Eckpfeiler der Arbeitsbedingungen in der Branche wie etwa die Grundsätze der Eingruppierung in die verschiedenen Lohngruppen, Urlaub oder Kündigungsfristen. Die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) hat die wesentlichen Themen benannt.

So soll etwa Qualität honoriert werden. Wer in der Gebäudereinigung von der Pike auf das Handwerke gelernt oder lange Jahre Erfahrung in der Branche erworben hat, soll über eine höhere Eingruppierung besser gestellt werden.

„Jeder Vorschlag wird von den Arbeitgebern kategorisch abgelehnt. Sie zeigen keinerlei Bereitschaft, sich auf eine praxisorientierte Änderung des Rahmentarifvertrags einzulassen“, sagte IG BAU-Bundesvorstandsmitglied und Verhandlungsführerin Ulrike Laux. „Selbst Regelungen, die in ihrem eigenen Interesse sind, werden von der Arbeitgeberseite ohne ernsthafte Diskussion verworfen. Obwohl die Arbeitgeber mehr Fachkräfte in der Reinigung brauchen, wollen sie aber keine eigene Lohngruppe für gelernte Gebäudereiniger-Gesellen.“

Gesellen landen nach ihrer Ausbildung oft in der untersten Lohngruppe. Das macht die Ausbildung in der Branche unattraktiv. Zudem gibt es bisher keine höhere Lohngruppe für Beschäftigte mit langjähriger Berufserfahrung. Auch hier blockieren die Arbeitgeber. Ebenso verweigern sie die Anpassung der Kündigungsfristen an die gesetzlich geregelten Mindeststandards.

Was auch immer die IG BAU vorschlägt, um die Branche zukunftsfest aufzustellen und die Arbeitsqualität zu sichern, stößt auf fundamentale Ablehnung. Es bleibt das Geheimnis der Arbeitgeber, wie sie die Branche weiterentwickeln wollen. Alle ihre bisherigen Signale sind lediglich Kosmetik und bedeuten am Ende Stillstand. Damit ist keinem geholfen.

Die Verhandlungen werden am 10. Juli in Frankfurt am Main fortgesetzt.

Lokalkompass